

Leuchtturm in der Altstadt

Die Bauherren feiern Richtfest für das Haus Theresienstraße 1. Dessen Sanierung soll zeigen, wie modernes Bauen in der Innenstadt funktioniert.

Von Matthias Bäuml

Wunsiedel – Bürgermeister Karl-Willi Beck braucht fünf mächtige Schläge, dann ist der gut zehn Zentimeter lange Nagel im Gebalk verschwunden. Dies war der wohl schweißtreibendste Akt beim Richtfest für das Haus Theresienstraße 1 gestern Vormittag.

Bei dem Gebäude handelt es sich um das erste große Projekt des stadt-eigenen Kommunalunternehmens (KU) WUN-Immobilien. Für rund zwei Millionen Euro saniert die KU das marode Gebäude, in das eine Zahnarztpraxis und ein Friseursalon einziehen werden. Außerdem entstehen im Dachgeschoss zwei Wohnungen, die ebenfalls bereits vergeben sind.

Für Bürgermeister Beck ist das Gebäude ein „Leuchtturm für die Altstadt“. Es stehe beispielgebend für den Kampf der Stadt gegen den demografischen Wandel. „Wir müssen wieder Menschen und Leben in die Häuser, in die Innenstadt bringen.“ Deshalb solle das Haus Theresienstraße 1 gleichsam als „open Book“ dienen, in dem Einheimische, aber auch auswärtige Investoren sehen, wie eine innerstädtische Immobilienanierung samt dazugehörigem Businessplan funktionieren. „Das Haus ist ein Zeichen dafür, dass in Wunsiedel etwas geht.“

Dieser Ansicht ist auch stellvertretender Landrat Gerald Schade. „Wer, wenn nicht die öffentliche Hand sollte vorangehen und ein derartiges Projekt verwirklichen.“ Wunsiedel



Mit kräftigen Hieben treibt Bürgermeister Karl-Willi Beck einen mächtigen Nagel in den Balken. Statiker Uwe Söll (links) und der Vorstand des KUs Immobilien, Uwe Heidel, sehen dabei zu.
Foto: Baumier

beschreite genau den richtigen Weg, hier werde attraktiver Wohnraum für junge Menschen geschaffen und ein wunderbares „Wir-Gefühl“ erzeugt. „Wir in der Region planen, wir haben die Handwerker und diejenigen, die in das Gebäude einziehen.“

Auf das neue, edle Dachgebälk und die schlichte Fassade des Hauses wies Architekt Wolf Hartenstein hin. „Hier entsteht ein Gebäude, das sich hervorragend in das Ensemble einfügt.“

Imposant sind die Dimensionen des Projektes. Mit einem umbauten Raum von 3700 Kubikmeter und 570 Quadratmeter Nutzfläche hat es die Größe von vier Einfamilienhäusern. Wie Beck sagte, hätten die Wohnungen und Gewerbeflächen mehrfach vermietet werden können. „Die Nachfrage hat das Angebot um das Mehrfache überstiegen.“

Das Haus ist barrierefrei konzipiert. Ein Aufzug erschließt auch die Dachgeschosswohnungen, von denen und deren Dachterrassen aus sich ein grandioser Blick über die Altstadt bietet. „Wir haben vonseiten der Wissenschaft den Spiegel vorgehalten bekommen: Der Zustand der Immobilien in der Innenstadt ist eine der Hauptursachen dafür, dass immer weniger Menschen hier wohnen. Deshalb müssen wir dem gegensteuern, das ist eine wichtige Aufgabe der Stadt“, sagt Beck.

Dass dies vor allem technisch ambitioniert ist, sagt Architekt Hartenstein. Gerade das Bauen in der Innenstadt sei wegen der vielen Ansprüche vom Bauherren bis zu den Nachbarn und Denkmalspflegern kompliziert. „Aber dafür braucht es eben einen Bürgermeister, der die Asmel hochkrepelt und anpackt.“